

# daily focus

## Aktienmärkte

### US-Aktienmärkte

Dow Jones: -0.63%, S&P500: -0.89%,  
Nasdaq: -1.12%

### Europäische Aktienmärkte

EuroStoxx50: +0.49%, DAX: +0.62%,  
SMI: -1.15%

### Asiatische Märkte

Nikkei 225: +0.10%, HangSeng: +3.45%  
S&P/ASX 200: -0.07%

Nach den deutlichen Kursgewinnen am Freitag ist der **Schweizer Aktienmarkt** schwach in die neue Woche gestartet. Der Schweizer Leitindex **SMI** schloss letztlich beinahe beim Tages Tiefstand und somit im Vergleich zum Vortag tiefer. Für die schwache Performance war vor allem das Pharmaschwergewicht **Roche** verantwortlich, welches einen Studienrückschlag bei der Behandlung der Nervenkrankheit Alzheimer hinnehmen musste. Die Aktie verlor 4.0% und gehörte damit zu den schwächsten SMI-Werten. Einzig der Bauchemiekonzern **Sika** schloss mit einem Minus von 4.4% noch schlechter. Die übrigen Schwergewichte konnten sich besser halten. **Novartis** verlor 0.3%, während **Nestlé** nahezu unverändert aus dem Handel ging. Gestern waren neben dem Telekomkonzern **Swisscom** (+1.3%) insbesondere die Versicherungswerte gefragt. **Swiss Life** (+1.0%), **Zurich Insurance** (+0.7%) und **Swiss Re** (+0.7%) gehörten zur Tabellenspitze. Am breiten Markt gehörte **VAT** mit einem Minus von 6.3% zu den Verlierern. Auf der positiven Seite stach das ABB Spin-Off **Accelleron** (+7.4%) nach einer Verbesserung des Ausblicks hervor. **Sonova** bekommt die Abkühlung im Hörgerätemarkt im abgelaufenen Halbjahr zu spüren. Zwar konnte der Umsatz noch um 15.1% auf CHF 1.85 Mrd. gesteigert werden, jedoch nahm das bereinigte Betriebsergebnis (EBITA) um 2.0% auf CHF 398.1 Mio. ab. Das entspricht einer tieferen EBITA-Marge von neu 21.6%. Grund dafür war, dass die Preiserhöhungen nur zeitverzögert weitergeben werden konnten. Insgesamt verharrte der Reingewinn beim Hörgerätehersteller nahezu auf Vorjahresniveau bei CHF 296.2 Mio. Sonova bestätigt zwar den Jahresausblick, erwartet neu aber, dass nur noch das untere Ende der Bandbreite beim Umsatzwachstum (15% bis 19%) und dem EBITA-Wachstum (6% bis 10%) erreicht werden kann. Die Aktie verlor im gestrigen Handelsverlauf 1.4%.

Die **amerikanischen Aktienmärkte** konnten keine klare Richtung finden, schlossen letztlich aber mit negativen Vorzeichen. Der technologielastrige **Nasdaq** gab um 1.1% nach, während der marktbreite **S&P500** 0.9% tiefer schloss und der US-Leitindex **Dow Jones** um 0.6% nachgab. Auf Sektorebene legten einzig die **Gesundheitswerte** zu, wohingegen die Bereiche **Immobilien**, **zyklischer Konsum** und **Finanzen** unterdurchschnittlich abschnitten.

Die **europäischen Aktienmärkte** sind gut in die neue Woche gestartet. Der britische **FTSE 100** avancierte mit einem Plus von 0.9% am stärksten, gefolgt vom spanischen **IBEX 35**, der um 0.8% zulegte. Auf Sektorebene schlangen die Bereiche **nichtzyklischer Konsum**, **Technologie** und **Versorger** obenaus. Federn lassen mussten hingegen die Sektoren **Immobilien**, **zyklischer Konsum** und **Industrie**. Auf Einzeltitel-ebene fielen die Aktien des deutschen Chipherstellers **Infineon** mit einem Kurssprung von 7.8% positiv auf. Nach dem Rekordgeschäftsjahr hebt der Konzern die langfristigen Finanzziele deutlich an und plant Investitionen von EUR 5 Mrd. für ein Werk in Deutschland. Neu wird ein Umsatzwachstum von mehr als 10% (bisher 9%) angestrebt. Die EBIT-Marge wird bei 25% gesehen. Die Dividende soll für das Geschäftsjahr 2022 um EUR 0.05 auf EUR 0.32 je Aktie angehoben werden. Ebenfalls positiv fiel der Pharmakonzern **Merck KGaA** (+4.4%) auf, welcher von einer Ratinghochstufung profitierte.

## Kapitalmärkte

**Renditen 10 J:** USA: 3.871%; DE: 2.139%; CH: 1.044%

Ende letzter Woche hatten die publizierten US-Inflationsdaten starke Auswirkungen auf die Kapitalmärkte. Die Rendite der richtungsweisenden 10-jährigen US-Staatsanleihe fiel am Freitag um 30 Basispunkte auf 3.80% und damit auf ein Monatstief. Zum Wochenstart tendierten die Renditen in einem engen Handelsband seitwärts. Im Marktfokus steht weiterhin, ob mit den Oktober-Inflationsdaten tatsächlich der Gipfel im Preisanstieg erreicht wurde. Vor diesem Hintergrund werden die heute veröffentlichten US-Produzentenpreise auf Beachtung stossen. Sie sollen als ein vorlaufender Indikator für die Verbraucherpreise weiteren Aufschluss über den Inflationsdruck geben.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St. Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St. Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, [www.finma.ch](http://www.finma.ch)) reguliert und beaufsichtigt.

## Währungen

**US-Dollar in Franken:** 0.9444

**Euro in US-Dollar:** 1.0326

**Euro in Franken:** 0.9752

An den Devisenmärkten glätten sich so langsam die Wogen, die die niedriger als erwarteten US-Inflationsdaten am letzten Donnerstag ausgelöst hatten. Der zuletzt starke Dollar litt in der Vorwoche unter der Aussicht auf kleinere Zinsschritte der Fed – zum Franken verlor er 5%. Gestern tendierte der Dollarindex, der die Wertveränderung des Dollars gegenüber den Währungen der wichtigsten Handelspartner spiegelt, auf tieferem Niveau seitwärts. Kurzzeitig etwas Rückenwind erhielt der Franken gestern, nachdem SNB-Präsident Jordan sagte, dass er Zweitrundeneffekte bei der Inflation sehe und dass eine Frankenstärke den Preisdruck verringern könnte. Damit hat er im Wesentlichen seine Kommentare von letzter Woche wiederholt.

## Rohstoffmärkte

**Ölpreis WTI:** USD 85.33 pro Fass

**Goldpreis:** USD 1'771.90 pro Unze

Der Ölpreis ist zum Wochenstart gefallen. Die OPEC reduzierte ihre Nachfrageprognosen für das laufende und das nächste Jahr. Begründet wird der Schritt mit einer erheblichen Unsicherheit hinsichtlich der Weltwirtschaft, begleitet von Sorgen vor einer weltweiten Rezession. Chinas strikte Corona-Politik habe ebenfalls zur Unsicherheit beigetragen.

## Wirtschaft

**Eurozone: Industrieproduktion, MoM (Sept.)**

letzter: +2.0%; erwartet: +0.5%; aktuell: +0.9%

Die Industrie im Euroraum hat ihre Produktion im September stärker als erwartet hochgefahren. Die Betriebe stellten insgesamt 0.9% mehr her als im Vormonat. Dabei stieg die Produktion von Investitionsgütern um 1.5%. Besonders kräftig gewachsen ist aber das Segment der Verbrauchsgüter (+3.6%), während die Erzeugung von Energie im Monatsvergleich gefallen ist (-1.1%). Das Schlussquartal 2022 könnte sich für die europäische Industrie angesichts der nach wie vor hohen Energiepreise und dem Konjunkturdämpfer als schwieriger erweisen.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäußerungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, [www.finma.ch](http://www.finma.ch)) reguliert und beaufsichtigt.